Der Winter.

Nachdruck verboten.
Ges. v. 11/VI. 1870.

Gedichtet von G. Chr. Dieffenbach; componirt von C. A. Kern.

Mäßig bewegt.

1. Vor-bei ist nun des Wal-des Grün, vor-bei der Vög-lein Sin-gen, vor-bei der Blu-men bun-tes Blühn, das Ju-bi-lir'n und Klin-gen; der kal-te Win-ter kommt her-an, mit
2. Der Frühling bot uns man-chen Kranz, der Sommer grü-ne Mah-den und Ah-ren-gold und Son-nen-glanz; mit Früch-ten reich be-la-den kam dann der Herbst; wer weiß, wer weiß, was
3. Mit wei-ßem Sa-cke kommt er an, — was mag er d'rin wohl ha-ben? — Er bringt uns blau-ke Schlitten-bahn und lau-ter kal-te Ga-ben. Schneemän-ner, lau-ge Za-pfen Eis, Schnee-
4. Das Schönste a-ber, was er bringt, ist doch die Weih-nachts-freu-de! Der Kin-der Ju-bel laut er-klingt, es freu'n sich al-le Leu-te, wenn hell der schö-ne Christbaum lacht in

cresc.

Rasch und bestimmt.

decresc. mf

1. wei-ßem Man-tel an-ge-than!
2. uns nun bringt der Mann von Eis?
3. bal-len dick und hau-fen-weis!
4. bun-tem Schmuck und Lich-ter-pracht!

Nein, nein und nochmals nein, es kann nicht im-mer

ritard. a tempo.

Som-mer sein, wir müs-sen ein-mal schei-den. Herr Win-ter mit dem Bart von Eis und

mf mf f mf p

mit dem Mantel schnee-ig weiß, wir grü-ßen dich mit Freuden, wir grü-ßen dich mit Freuden!

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022450